



11. 05. - 22. 06. 2023  
Heilig-Geist-Spital Ravensburg

Ravensburg-Weingartener  
Kunstverein e.V.  
ravensburger-kunstverein.de



Von unten nach oben betrachtet  
Von unten nach oben betrachtet



## VON UNTEN NACH OBEN BETRACHTET

Wen fragt man, wenn der Titel für die Ausstellung eines Kunstvereins gesucht wird?

Am Besten die Mitglieder selbst! Und diese haben im vergangenen Jahr auch über die 23 eingereichten Titelvorschläge abgestimmt. Es wurde „Von unten nach oben betrachtet“.

Auf den ersten Blick ein Ausstellungstitel, der wie geschaffen ist für einen Ort wie die hohe gotische Halle des Heilig-Geist-Spitals. Ein großer Raum mit viel Deckenhöhe, mit hohen Fenstern und feinsten Möglichkeiten zu Aus- und Aufblicken.

Das Thema „Von unten nach oben betrachtet“ erlaubt aber nicht nur einen staunenden Blick in überraschende Höhe. Heben wir unseren Blick, sehen wir nicht nur hohe Decken, Wolken, Baumwipfel oder Hochhausschluchten.

Wir sehen auf, aber auf was oder wen? Und vor allem auch: Wie?

„Alles Gute kommt von oben“, heißt es, und doch ist der Himmel nicht nur voller Sterntaler, schüttet Frau Holle auch Pech herab, rollt eine Lawine zu Tal. Wir blicken genauso hoffnungs- wie sorgenvoll gen Himmel. Wir bewundern die Baumwipfel und hoffen, dass von oben auch Regen kommt.

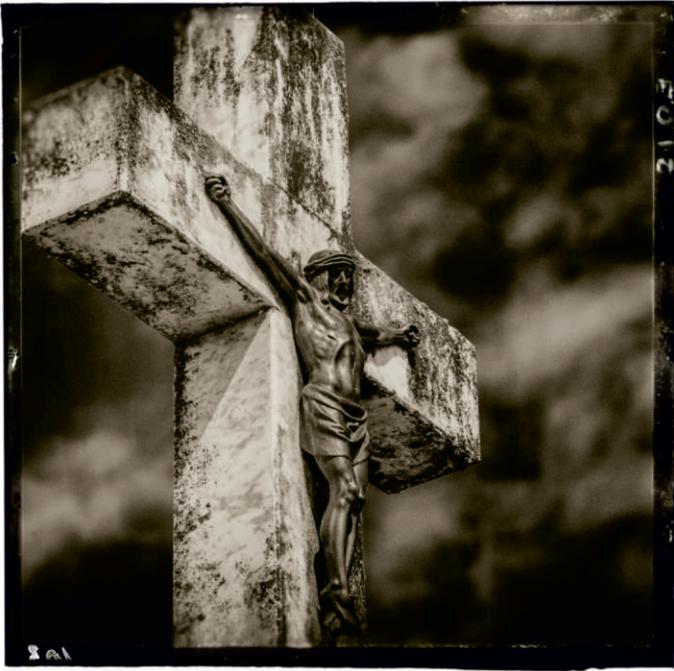
Doch was ist überhaupt unten, was oben und was ist dazwischen? Wie weit ist oben von uns aus entfernt? Dass „Oben“ sowohl unerreicht als auch direkt unter uns sein kann erfährt, wer auf den Gipfel eines Berges steigt und oben in den Himmel schaut. Das oben und unten ändert sich, die Blickrichtung jedoch bleibt.

Das Ausstellungsthema eröffnet auch gesellschaftliche Dimensionen. Die Diskussionen über ein „Ihr da Oben“ und „Wir da Unten“ ziehen sich durch die Jahrhunderte. Manchmal müssen wir erst einmal etwas aufdecken, das Unten nach oben „ans Licht“ bringen, um es richtig betrachten zu können.

Die Jury zu dieser Ausstellung hat sich mit 85 eingereichten Werken auseinander gesetzt, ist den Ideen und Gedankengängen nachgefolgt. Herausgekommen ist eine Ausstellung voller Impulse.

„Von unten nach oben betrachtet“ zeigt, dass es auf diesem weiten Feld keine feste Bemaßung von „unten“ und „oben“ gibt. Die Blickrichtung selbst hat der Titel vorgegeben, die Bewertung dieser beiden variablen Enden liegt bei den Betrachtenden.





Klaus Bauer: Ihr da oben: Feldkreuz (li) Ihr da oben: Wehrturm (re)

## KLAUS BAUER

Zum Thema der Ausstellung "Von unten nach oben betrachtet" kam mir sofort das Buch „Ihr da oben - wir da unten“ von Bernt Engelmann und Günter Wallraff in den Sinn und lies mich nicht mehr los.

In ihren Berichten enthüllt sich die Pathologie der Reichen und Mächtigen und deren Machterhalt. Dazu zählt bei mir nicht nur die politische und wirtschaftliche Macht sondern auch die Macht der Religionsgemeinschaften bzw. deren Führer. Die Mächtigen blicken herunter und die Ohnmächtigen müssen nach oben blicken.

Um ihre weltliche Macht zu sichern steht hier das Bild mit dem Wehrturm. Für die in religiöse Macht, in unserer Kultur die Kirche, steht das Kreuz. Zu beiden Symbolen der Macht muss man den Blick nach oben wenden.



## VITA

Bei mir entstehen die Bilder im Kopf und kommen aus dem Bauch. Nach einem Studium entschied ich mich meiner Liebe der Fotografie nachzugeben.

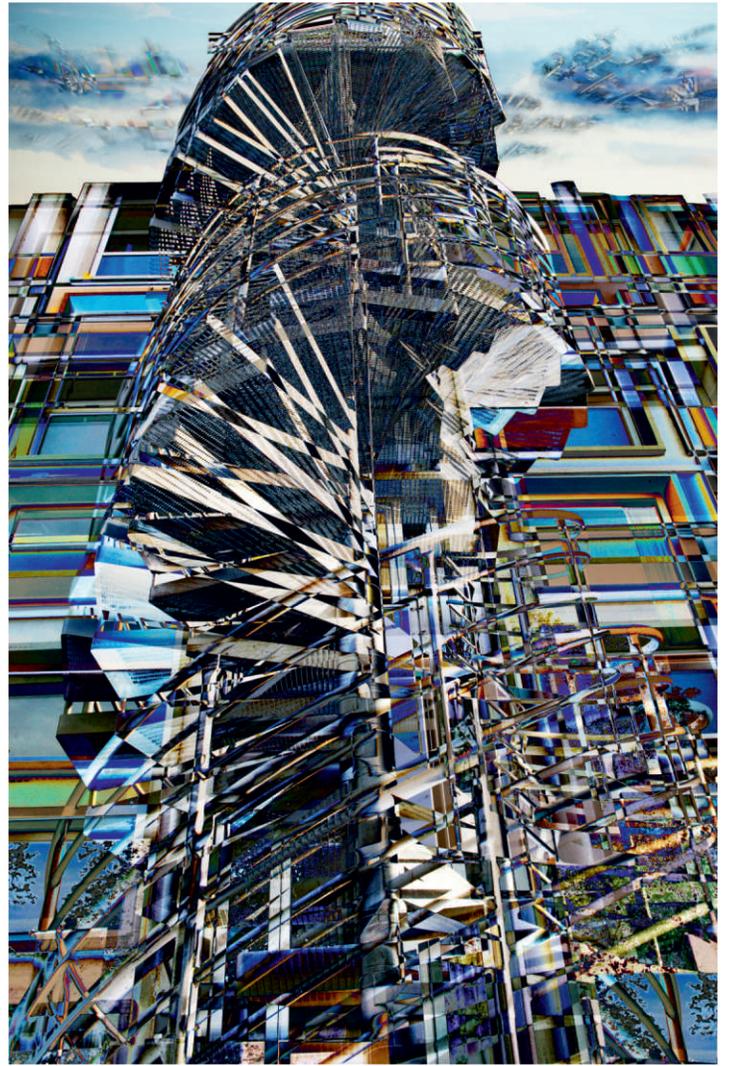
Ausbildung zum Fotografen und die Meisterprüfung im Fotografenhandwerk.

Da für mich Stillstand ein Rückschritt ist kamen noch eine grafische Ausbildung zum Screendesigner und eine Fortbildung zum Electronic- Publisher hinzu.

Dazwischen waren Jobs als Studioleiter und Werksfotograf in einem europaweit führenden Unternehmen.

Es folgten Tätigkeiten als Artdirector im Verlagswesen, Produktentwicklung und ein Agenturleben.

Die letzten Jahre setze ich mich verstärkt mit der künstlerischen Fotografie auseinander, es ist ein „back to the roots“.



Bette Bayer: Himmelwärts Berlin (li) Himmelwärts Konstanz (re)

## BETTE BAYER

Beim Gang durch die Stadt fasziniert mich die Architektur.  
Aber löse ich mich nur ein wenig vom Anblick der Gebäude und blicke  
HIMMELWÄRTS,  
werde ich belohnt mit einer Vielfalt an Farben und Wolkenformationen.  
Und ich entdecke, wie sich Himmelsfarben in Fenstern spiegeln, Architekturfragmente in Wolken verschwinden und sich so  
das Unten mit dem Oben verbindet.  
Es erhellt, den Blick schweifen zu lassen,  
die übliche Sichtweise zu verändern,  
himmelwärts zu blicken.

Für meine Werke nutze ich eigene Photographien, die ich am Computer durch Überlagern, Verfremden und neue Anordnung  
kombiniere. Damit erreiche ich eine Verdichtung der Eindrücke und gelange letztendlich zu einer intensivierten Aussage.  
Die PhotoKompositionen erhalten durch meine Bearbeitung eine starke, leuchtende Farbigkeit.

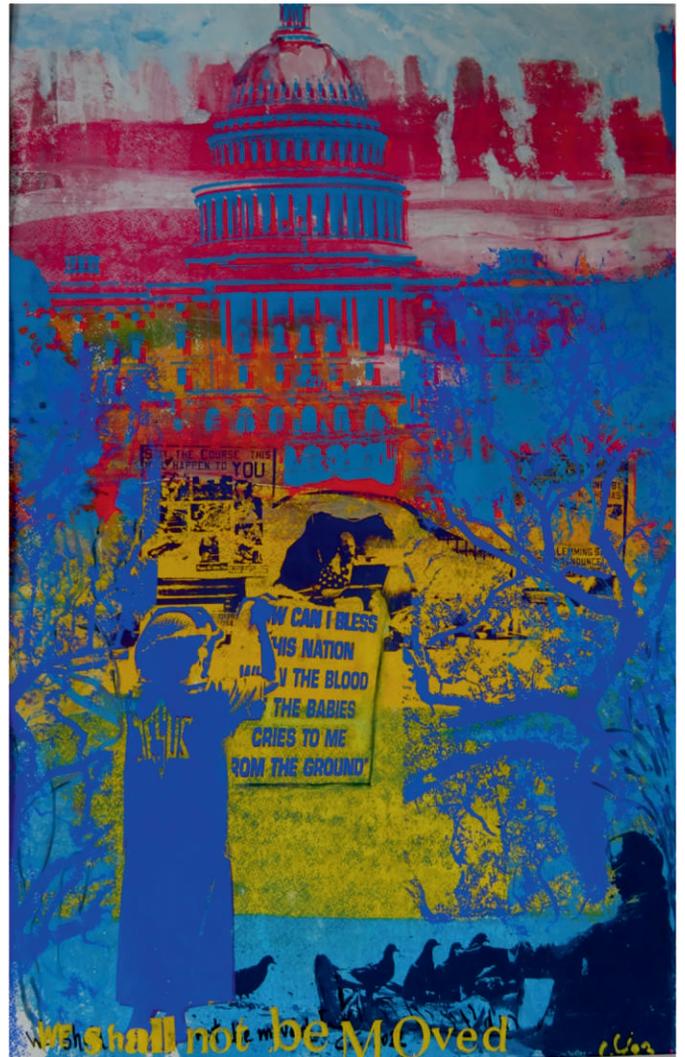


## VITA

geboren und aufgewachsen in Bensberg bei Köln  
Studium Kunst und Geschichte in Essen  
Lehrtätigkeit (Kunst, Geschichte) am Niederrhein und in Konstanz  
zahlreiche Photo-Reisen weltweit  
lebt und arbeitet in Konstanz.

Seit 2012 verstärkte Nutzung digitaler Medien zur Bild- und Filmgestaltung, daraus ergeben sich bundesweit  
Ausstellungen und interdisziplinäre Kunstprojekte (Berlin, Ruhrgebiet, Rheinland, Hamburg mit Schwerpunkt  
Bodenseegebiet und Oberschwaben, seit kurzem auch Schweiz).

Von 2018 bis 2020 eigene Photo-Galerie in Überlingen



Claudia Choleva-Gnann: Black lives matter (li) We shall not be moved (re)

## CLAUDIA CHOLEVA-GNANN

### Black Lives Matter

Im Gegensatz zu der von Trump angestachelten Meute, die das Capitol in Washington 2021 erstürmte, beeindruckt mich Menschen, die ihre politische Meinung mit friedlichem Protest kundtun. Manche schlagen sogar jahrelang ihre Zelte dort auf – und man toleriert sie! Es gibt aber auch solche, die sich davon unbeeindruckt der Fütterung der Tauben auf dem Rasen vor dem Capitol hingeben. Auch das ist eine Kundgebung von Unten nach Oben .



### We Shall Not Be Moved

Die wiederholte Ungleichbehandlung von Bürgern anderer Hautfarbe oder Rasse, nicht nur in den USA, hier gezeigt am Beispiel von George Floyd, ermordet 2020 in Minneapolis, zeigt, dass es in der Gesellschaft immer noch ein „Unten“ und ein „Oben“ gibt.

## VITA

Malen und Schreiben haben sich bei mir von je her gegenseitig befruchtet. Oft hole ich meine Stoffe aus der Literatur, aber auch von Reisen, fremden Kulturen und Landschaften.

Beim Ausdruck meiner Erfahrungen experimentiere ich gerne mit Pigmentmischungen bei Malerei auf grobem Sackleinen. Monotypie-Frottagen auf Papier übertrug ich auch auf große transparente Rollos.

Besonders spannend finde ich die Weiterverarbeitung von Zeichnungen oder Photos mit Drucktechniken, sei es Radierung, Cyanotypie oder Siebdruck.

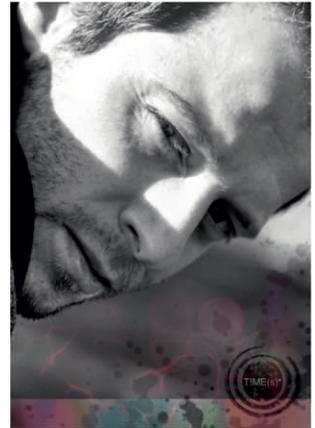


## ALEXANDER ERHARD

Bewusst benutze ich Motive der alten Meister, da wir bei vielen dieser Werke noch heute nach dem Geheimnis in ihnen suchen. Mit meiner von „Unten nach Oben“-Technik möchte ich dem Betrachter ermöglichen, in diesen Bildern zu lesen. Die Arbeiten dieser alten Maler legten vor Jahrzehnten den Grundstein für unsere heutige Sichtweise der Malerei und prägten nachhaltig diverse Kunststile über Generationen hinweg. Noch viele der Motive von Caravaggio oder Bouguereau sind heute noch inhaltlich zeitgemäß und haben nichts an ihrer politischen oder zwischenmenschlichen Relevanz und Thematik verloren.

Meine Werke sind so ausgearbeitet, dass je nach Abstand zum Bild andere Details sichtbar werden und das gesamte Motiv sich erst durch das komplette Betrachten von der unteren zur oberen Lage erschließt.

Bei der Arbeit „Love was the answer“ erschließt sich zudem der erweiterte Sinn des Bildes erst, wenn man dieses vom unteren Bildrand zum oberen betrachtet. Das Verwirrspiel mit dem Betrachter zwischen: „Ist das gemalt?“ oder „Wie ist das gemacht?“ ist ein für mich wichtiger Hauptbestandteil meiner Kunst. Durch diesen „Trick“ bringe ich den Betrachter dazu, sich fast unbewusst mit dem Bild auseinander zu setzen und es zu erforschen. Und das ist das Hauptanliegen meiner Arbeiten: ich möchte, dass man Kunst wieder ansieht und sich Zeit dafür nimmt zu erkennen, wie wunderbar vielfältig sie sein kann. Es darf nicht nur teure Kaufware sein, bei dem der Künstler der Star ist, sondern das Kunstwerk muss ein einmaliges, hochwertiges Stück Handwerk mit mächtigem „Soul“ und „Blues“ sein, das den Sammler jeden einzelnen Tag stolz macht, es zu besitzen.



## VITA

Wenn ich hier eine Vita angäbe, würde ich einem mir wichtigen Künstlerkodex als Streetarkünstler verletzen, und das wäre für mich wie seinen allerbesten Freund zu verraten ... das tut man eben nicht!

Wenn Sie nur Künstler mögen, die eine wunderbar geradlinige Vita haben, oder denen es wichtig ist möglichst viel ausgestellt zu werden, muss ich sie leider an andere Kollegen verweisen. Ich bin ein Eigenbrötler, Einsiedler oder einfach nur ein Kunst-Nerd.

Dennoch sind viele meiner Werke inzwischen an Sammler rund um den Globus verteilt und der Kontakt zu den Menschen, die meine Kunst mögen besteht meist Jahre. Für mich zählte immer nur die Kunst und die Suche nach Möglichkeiten, meine Bilderwelten zu realisieren. Ich und meine Geschichte bleiben aber gerne im Hintergrund, da der „Vordergrund“ mich oft zu sehr von meiner Kunst ablenkt und ich mich so auch besser auf das Wesentliche, meine Arbeiten und aktuellen Projekte, konzentrieren kann.

Kunst und Malerei beschäftigt mich aber bereits seit meiner Kindheit, und ich habe, seit ich einen Stift halten kann einfach nicht mehr damit aufgehört, Farbe und Pinsel zu lieben - aktiv als Künstler bin ich nun seit 20 Jahren.



Georg Glettler: Standhaft

## GEORG GLETTLER

Eine Birke wurde gefällt. Ein Ast aber wird lange überleben.

Von unten nach oben betrachtet ist er wunderbar.

Die Arbeit mit der Kettensäge, dem Stechbeitel und mit dem Schmirgelpapier ging von unten nach oben und hat die Bewegung und die Form geschaffen. Sie ist gebeugt aber trotzdem standhaft.



## VITA

Geboren 1941.

Aufgewachsen in Schwäbisch Gmünd habe ich schon als Kind schöne Steine und Fossilien auf der Schwäbischen Alb gesammelt. Vor zweiunddreißig Jahren bekam ich zum Geburtstag einen Bildhauerkurs in der Toskana in der Nähe von Carrara geschenkt. Das habe ich mehrfach wiederholt und ergänzt mit Kursen im Tessin und in Deutschland.

Vor fünfundzwanzig Jahren habe ich im Rahmen der Ausbildung von Ärzten und Psychologen selbst Bildhauerkurse zusammen mit Imagination angeboten, zuerst in Österreich, dann in der Slowakei, in Tschechien und in Deutschland.



Hans Peter Götze: Hinauf zum Licht

## HANS PETER GÖTZE

Ungewöhnliche Blicke sind es, die ein Foto spannend machen, mal von oben oder wie in diesem Fall von unten nach oben. Alles was lebt strebt nach oben zum Licht wie die Palme im Innenhof der Finca. Der Kontrast zwischen der von Menschen gemachten Struktur des Gebäudes und der filigranen, biologischen der Palme ergibt einen besonderen Reiz.



## VITA

geboren in Heilbronn am Neckar.

Studium in Stuttgart, im Rahmen der beruflichen Laufbahn wohnhaft in Itzehoe, Renningen und Feucht bei Nürnberg.

Umzug 2015 nach Baienfurt. Studium an der Staatl. Ing. Schule für Druck/Stuttgart. Farbfotografie bei Prof. F. Lautenschlager. Grafisches Zeichnen bei Prof. R. Förch.

2008 bis 2015 Dozent an der VHS Schwarzachtal (Feucht) für Bildkomposition und Aquarell. Diverse Aquarell-Ausstellungen.

Seit 2003 intensive Beschäftigung mit der Digital- Fotografie. 2005 bis 2015 Mitglied einer Digitalen Fotogruppe in Nürnberg. Beteiligung an Gruppenausstellungen. Einzel-Fotoausstellungen in Feucht, Leipzig, Hersbruck, Mochenwangen (Firma Kunzemann), Bad Waldsee (Stadtkino Seenema), Friedrichshafen (Klinikum).

Seit 2016 Mitglied im Ravensburg-Weingartener Kunstverein e.V.

Beteiligung an Ausstellungen und Galerien auf Zeit. 2022 Fotoausstellung im Rathaus Baienfurt



Silvia Greiner: Wald

## SILVIA GREINER

Der Wald gibt uns Sauerstoff, bereichert uns, ein Spaziergang belebt und erfrischt. Bäume, die stillen Riesen, erst jetzt erforscht. Wir sind klein im Gegensatz zu den Bäumen, unser Leben kurz im Vergleich zu Bäumen, die schon uralt sind. Was haben sie wohl schon alles erlebt und gesehen.

Schön sind im Wald die Licht- und Farbstimmungen zwischen den Stämmen. Je nach Jahreszeit weiß, dann die vielen Grünstufen, bis im Herbst alle Farben leuchten und sich dann der Winter wieder einstellt.

Klein sind wir dagegen und staunen von unten stehend nach oben.



## VITA

Malermeisterin, Restauratorin, Berufsschullehrerin, Künstlerin.

Am liebsten male ich Aquarell und Öl. Gerne experimentiere ich auch mit verschiedenen Untergründen und Maltechniken, mische die Materialien untereinander.

Der Malerberuf an sich bietet jede Menge Möglichkeiten, mit Farbe zu spielen.



Dietmar Hawran: Sternengucker - Alles Gute kommt von oben?

## DIETER HAWRAN

In der Gasse - Alles Gute kommt von oben ?

Alles ist eine Frage der Perspektive. Der Mensch schaut von oben herab auf das Pflaster. Dementsprechend gehen manche auch damit um. Ein Cent landet achtlos auf dem Boden. Kippen werden despektierlich weggeschnippt, Kaugummis ausgespuckt.

Wären wir Menschen unten, also von unten nach oben betrachtet, hätte alles eine andere Perspektive. Aus der Sicht des Glasauges in einem Pflastersteine hätte alles eine andere Sichtweise und Bedeutung.

Der erhabene Mensch - „die Krone der Schöpfung“ - benimmt sich manchmal rücksichtslos und überheblich. Unten in der Gasse - von unten nach oben betrachtet - ist die Welt eine andere.



## VITA

Piepe Hawran, Metall- und Steinbildhauer, arbeitet vorwiegend mit Recyclingmaterialien. Gerne auch mit Pflastersteinen. Beruflich in früheren Jahren als Hausarzt auch mit Pflastern. Jetzt sind die Materialien härter geworden: Stein und Metall.



Peter Hecht: QiGong

## PETER HECHT

Qi Gong - alte Chinesische Gesundheitslehre. 3. Brokat: „Den Himmel stützen und gegen die Erde stemmen“

Grundstellung: Schulterbreiter Stand, beide Hände (Handflächen nach oben) bis auf Magenhöhe heben. Die rechte Hand führt mit der Handfläche nach unten, als ob etwas getrennt und nach unten geschoben wird. Die linke Hand schiebt nach oben hoch über den Kopf- die Handfläche nach oben.

Trübes, weniger Gutes muss sinken und vergehen, die Essenz daraus nährt unseren Körper, „stärkt Magen und Milz“. Ganz einfach : je besser die Verdauung funktioniert, desto klarer unser Denken.

Wirkung der Übung: Aufbau des Organismus und Erhalt der Kräfte, erlangen von neuer Energie für Leib und Seele.



## VITA

Obwohl ich 1942 geboren bin, fängt mein Bewusstsein erst mit der Bombardierung der Kasernen in Weingarten 1945 an. In Wolpertswende geboren und aufgewachsen, habe ich schon in der Schule Kontakt zur Kunst bekommen, und sie begleitet mich mein ganzes Leben in vielerlei Arten.

Als selbständiger KFZ-Meister ( Autohaus Hecht WGT) war die wenige Freizeit oft erfüllt mit Malerei, Metallkunst und natürlich Holz in allen Arten der Naturgegebenheiten und Verarbeitungsmöglichkeiten, um auch anderen die Schönheiten der Natur zu zeigen.

Freiheit für „die Birne“, Erholung pur - Platz im „Hirn“ für neue Unternehmungen - das ist Kunst für mich, und anderen Abwechslung für den Alltag vorzeigen.

In Zukunft wird Kunst - egal in welcher Form - für viele Menschen eine wichtige „Ausweichmöglichkeit“ sein, um nicht in der digitalen Welt zu ertrinken.

Da ich unser Autohaus längst unseren Kinder weitergeben konnte, kann ich meine Art und Auffassung von „Kunst“ im Hatzenturm und bei verschiedenen Ausstellungen ausleben und auch anderen Interessierten weitergeben.

Am meisten freut es mich, wenn durch mein „Jun“ andere mehr Liebe zur Natur finden.



Ulrike Hüppeler: Red Line (li) Gipfelstürmer (re)

## ULRIKE HÜPPELER

### Red Line

Ich stehe unten schaue nach oben. Man kann es schaffen.

Die Bedrohungen der heutigen Zeit, Krieg, Umweltzerstörung, Klimaerwärmung und Corona schüren Ängste, führen uns an psychische Grenzen, rote Linien, die wir nicht wagen zu überschreiten. Lieber nicht darüber nachdenken. Lieber nichts tun. Unser innerer Schweinehund, die tiefen Ängste, symbolisch durch eine Schlucht dargestellt, machen eine Befreiung scheinbar unmöglich.

Von unten betrachtet, aus der Position des Unbeteiligten, ist der Abgrund jedoch keinesfalls unüberwindbar. Es bedarf nur eines großen, mutigen Schrittes.

### Gipfelstürmer

Von unten, aus der Ferne betrachtet, scheint das Ziel himmelweit entfernt, nahezu unerreichbar.

Macht man sich auf den Weg, kommt man dem Gipfel immer näher, Schritt für Schritt. Er wird immer erreichbarer. Und man ist nicht allein. Spuren auf der letzten Etappe vor dem Ziel zeugen von vielen anderen Menschen, die es schon geschafft haben.

Fußstapfen, viele. Hilfen auf dem Weg. Sicherungsleinen überall.

## VITA

In Köln geboren und aufgewachsen, lebe und arbeite ich seit 2001 in Amtzell.

Ich bin Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler (BBK) Schwaben-Nord und Augsburg, Mitglied im Internationalen Bodensee-Club e.V. und in den Kunstvereinen Ravensburg-Weingarten e.V. und Wasserburg e.V. (Bodensee).

Ich habe ein eigenes Atelier in Amtzell.

Die Kunst und die Liebe zur Natur begleiten mich mein Leben lang. Das Zeichnen wissenschaftlicher Illustrationen im Studium der Biologie führte zu einer Liebe zum Detail und in oft überraschende Perspektiven, die sich in vielen meiner Gemälde wiederfinden.

Auf Streifzügen durch die Natur, auf der Suche nach außergewöhnlichen Motiven entstehen Ideen, die, zunächst festgehalten in Fotografien, im Atelier malerisch Gestalt annehmen. Verbindendes Element meiner Arbeiten ist die Natur in ihren verschiedensten Facetten.

Meine Ölgemälde zeigen Landschaften, Menschen und Tiere. Sie sind jedoch mehr als das bloße Abbild der Natur, sie erzählen Geschichten, beziehen auch Stellung, lassen den Betrachter eintauchen und thematisieren unser ambivalentes Verhältnis zur Natur, einerseits Distanz und Ausbeutung, gar Zerstörung, andererseits die Sehnsucht nach dem Ursprünglichen.





Barbara Kensy-Schneider: Citadelle de Besançon (li) Mauthier-Haute-Pierre (mi) Château de Joux (re)

## BARBARA KENSY-SCHNEIDER

Am Fuß eines Berges stehend und die Landschaft von unten bis nach oben zum Himmel betrachten – dieses beeindruckende Gefühl und die Fantasie spiegeln sich wieder in Zeichnung und Farbe – ein faszinierendes Erlebnis auf Reisen.

Der Blick wird magisch nach oben auf den Hügel zur Citadelle de Besançon gelenkt - umlaufende Wehrmauern und Wachtürme wirken beschützend und lassen vergangene Eroberungen nur erahnen.

Die Häuser von Mauthier-Haute-Pierre drängen sich am Fuß des Jura gebirges - die hochaufragenden Felsen zeigen die Gewalt und die Erhabenheit der Landschaft bis tief hinab zum Flussufer der Loue – ein atemberaubender und ehrfürchtiger Blick auf die Schönheit und Kraft der Natur.

Hoch oben auf dem Gebirgspass des Jura erhebt sich überragend das Château de Joux, eine scheinbar unbezwingbare Festung und beherrscht zusammen mit dem Fort Malher auf dem gegenüberliegenden Gebirgsmassiv majestätisch das gesamte Tal.



## VITA

Geboren 1957, Wohnort Oberteuringen.

Architekturstudium, Ausbildung in Zeichnen / Malerei.

Dozentin für Reisezeichnen, Freies Malen mit Kindern.

Künstlerische Projekte und Aktionen, Kunst-Workshops in Schulen.

Organisatorin im Bereich Kultur und Ausstellungen.

Mitglied der Architekten-Zeichengruppe des BDB Bodensee und im Ravensburger-Weingartener Kunstverein e.V.

Zeichnung - spontan nach Gefühl direkt beim Motiv. Beeindruckendes betonen, reduzieren, neu sehen. Farbe - eigene Betonung, malerisch oder grafisch.



Christine Kosteletzky: Ohne Titel

## CHRISTINE KOSTELEZKY

Weißer alte Porzellanpuppen stecken kopfüber in braunem ausgepresstem Kaffeepulver.  
Die Bestandteile der Assemblage symbolisieren die Ausbeutung und Tod von natürlichen und menschlichen Ressourcen, ermöglichen aber auch den Blick auf ehemaligen und aktuellen Kolonialismus und Imperialismus.

Der Blick des Betrachters wird auf den Kopf gestellt. Er blickt gedanklich von unten nach oben – wie fühlt es sich an „unter der Erde“, aus der Sicht von Unterdrückten, Sklaven, Opfern, Gefolterten und Ausgebeuteten?

Der Anblick soll schmerzen und aufrütteln.  
Der Aufbau der drei Glaskästen soll Massengräber darstellen. Das Weiß der Porzellanpuppen ist wertfrei, neutral und unschuldig zu verstehen.



## VITA

Geboren in Stuttgart.  
Modedesignerin, Staatliche Modeschule Stuttgart.  
Designpreis für den Entwurf eines Kostüms.  
Arbeit als Designerin, Kostümassistentin bei den Ludwigsburger Festspielen.  
Bis heute kreatives künstlerisches Schaffen.  
Aktuelle Arbeiten sind Objektkunst aus Alltagsgegenständen, Papier, textilen Elementen und Metall, temporäre Installationen.

Regelmäßige Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen seit 2007 in Ravensburg, Bodenseekreis und Stuttgart, Italien, Frankreich und USA. Ein Werk wurde bei Christie 's in Mailand 2011 versteigert.  
Mitglied im Ravensburg-Weingartener Kunstverein e.V.  
Christine Kostelezky lebt und arbeitet in Ravensburg.



Christine Krause: Du und die Waldriesen (li) Wasser unser höchstes Gut (re)

## CHRISTINE KRAUSE

Du und die Waldriesen

Der Wald ist unser Kohlenstoffspeicher und Sauerstoffproduzent und ein Ort, an dem wir Kraft und Energie tanken. Der Blick nach oben zu den Baumwipfeln ist eine interessante grafische Perspektive, wenn der Wald noch dicht bewachsen ist und die Bäume groß sind. Es wird bewusst, beim Blick nach oben, wie lange die Baumriesen brauchen, um so groß zu werden und wie klein wir selbst sind. Der Blick ist beim längeren nach oben schauen nicht mehr klar. Die Sicht verschmilzt mit den Farben und Formen. Das an einem Ende vom Borkenkäfer zerfressene Stück Holz links im Bild dient als Sinnbild für die Zerstörung des Waldes. Die Kristalle und Schnecken unten im Bild verkörpern den Boden, auf dem der Baum wächst

.Wasser, unser höchstes Gut!

Die Sommer werden immer trockener und das Wetter ist nicht mehr sicher kalkulierbar. Jeder Tropfen ist kostbar, selbst unser alltägliches Wasser, das wir zum Beispiel zum Gießen (hier mit der Gießkanne) oder Waschen verwenden. Hier im Bild können die Samen mit Erde nur keimen, wenn sie genug Wasser bekommen, um auszutreiben, sonst vertrocknen sie. Die Erde wird rissig, wie das Stück Rinde auf der linken Seite. Wir sehen die Perspektive so, als wären wir selbst der Same oder die Pflanze. Deshalb geht sparsam und bewusst mit unserem Wasser um, denn ohne Wasser, kein Lebensraum!

## VITA

1967 geboren in Ravensburg, lebt und arbeitet mit Ihrer Familie in Ravensburg.  
Ab 1994 künstlerisches Schaffen: Schule für Gestaltung Ravensburg, Studien und Fortbildungen in Freiburg, Ulm, München und am Bodensee.  
Seit 1997 Mitglied Atelier Möttelin. Zahlreiche Ausstellungen mit Atelier Möttelin und Ravensburg-Weingartener Kunstverein e.V.

Arbeitsweise:

Die Natur als Vorlage für die Arbeiten, mit Tusche, Asche, Pigmente, Marmormehl, Sand, Erde, Eisenoxid. Meist werden verschiedene Fundstücke, wie z.B. Steine, Versteinerungen, Holz, Samen, rostige alte Gegenstände in Pappwabenplatten mit eingearbeitet.





Hanne Lebram-Daumerlang: Auf der Dachterrasse

## HANNE LEBRAM-DAUMERLANG

Auf der Dachterrasse

Eine Frau liegt auf der Dachterrasse und beobachtet irgend etwas am Himmel. Sie ist eine Betrachtende, von unten nach oben. Gleichzeitig betrachten wir sie: Sie wird also zur Betrachteten. Unser Blick fällt aber auch nach unten in die Straßenschluchten. So ergeben sich verschiedene Ebenen und ein Verwirrspiel von unten und oben und oben und unten.

## VITA

Kindheit in Unterbalzheim Kreis Biberach.

Jugend in Reutlingen.

Studium an der Universität Tübingen und Freiburg.

Lehrerin am Gymnasium Wilhelmsdorf.

Seit 2005 Ravensburg.

Arbeitsweise:

Die Malweise ist überwiegend gegenständlich, wenn auch manchmal abstrahiert. Meine favorisierten Malmittel sind Öl und Acryl. Häufig lege ich den Hintergrund mit Acrylfarben an, arbeite dabei mit Pinsel, Walze und Spachtel. Manchmal drucke ich auch einzelne Partien. Dabei kommt Schicht auf Schicht. Für den zentralen Teil selbst verwende ich dann Ölfarbe. Als Motiv interessieren mich vor allem Menschen in den unterschiedlichsten Situationen, laufend, gehend, sitzend, liegend, zu Land und zu Wasser, auf dem Liegestuhl oder in den Bergen.





Emil Mager: Der Grenzwächter steht bald Kopf

## EMIL MAGER

### Der Grenzwächter steht Kopf

Der Grenzwächter von Oberteuringen verliert seinen Job, weil die Grenzen nicht mehr benötigt werden. Er steht Kopf und betrachtet die Welt von einer neuen Perspektive, vielleicht ist er überrascht, trotzig, wütend oder verwirrt darüber, dass seine Arbeit plötzlich überflüssig geworden ist. Es kann auch symbolisch dafür stehen, dass er seine Sichtweise auf die Welt ändert und Dinge aus einer anderen Perspektive betrachtet. Manchmal eröffnen sich durch solche Umbrüche auch neue Möglichkeiten und Potenziale, die man vorher nicht gesehen hat. Es kommt also darauf an, wie man mit der neuen Situation umgeht und wie man sie für sich selbst nutzen kann.

Veränderungen prägen unsere Zeit und machen eine neue Sichtweise notwendig.

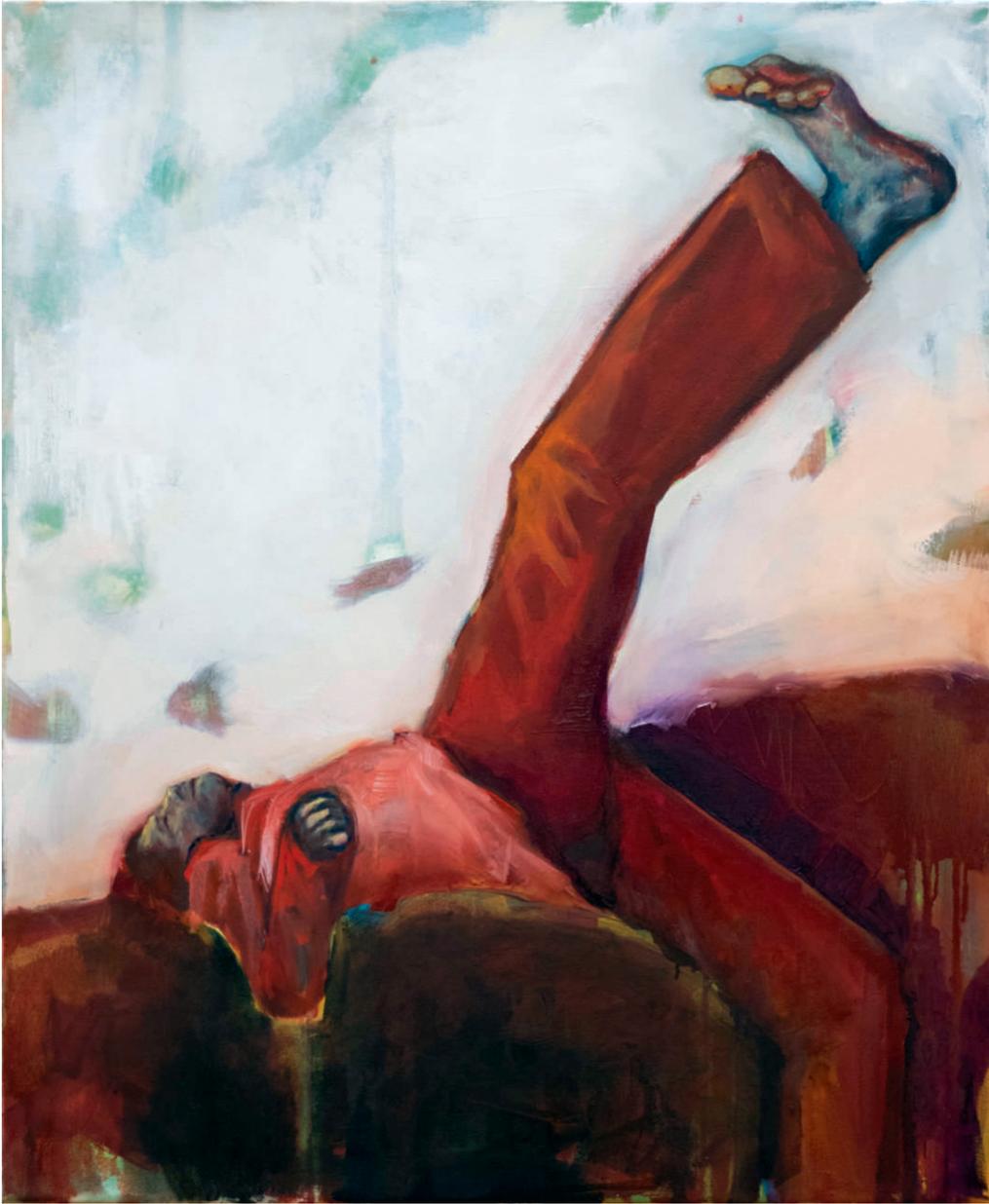


## VITA

Geboren 1960 in Rottweil.

Künstlerische Ausbildung an der Kunstakademie in Bad Reichenhall. Lebe in Wilhelmsdorf-Pfrungen Region Nördlicher Bodensee. Mitglied im Ravensburg-Weingartener Kunstverein e.V.

„Kunstschaffen bedeutet für mich, innere Bilder in materielle Werke zu transferieren.“



Sandra Müller: Es gibt nur eine Richtung

## SANDRA MÜLLER

Von unten betrachtet geht es nur nach oben.  
Nein, die Wahrheit ist  
dass Umdenken immer nur anstrengend ist  
ich glaube nicht  
dass ich meinen Platz finde  
Es ist doch so  
dass sich nie etwas ändern wird  
ich weigere mich zu glauben  
dass ich wirklich was erreichen kann  
dass ich einen anderen Blickwinkel annehmen kann  
es ist doch ganz klar  
dass die Hoffnung fehlt  
Ich kann unmöglich daran glauben  
Nichts wird sich verändern.  
Es wäre gelogen, würde ich sagen:  
Umdenken funktioniert!  
Von unten betrachtet geht es nur nach oben.

Und jetzt lies den Text von unten nach oben!



## VITA

Grundlage für die Arbeiten, der in Bad Waldsee lebenden Künstlerin ist das Thema Menschen in der modernen Gesellschaft. In ihren Arbeiten beschäftigt sie sich intensiv mit Spiegelungen, Zuständen und Beziehungen. Sehr genau werden die Menschen in ihrer Umgebung beobachtet, die Eindrücke aufgelöst und ihre Wahrnehmung der Realität in einen eigenen Kontext gesetzt.

Regelmäßige Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen seit 2019 in Ravensburg, Bodenseekreis und Stuttgart, Österreich und USA.



Bianca Rampas: vuno

## BIANCA RAMPAS

Im Ausstellungsraum verteilt stehen etwa 5 Fern-Rohre auf Augenhöhe auf dünne Stangen befestigt und nach oben gerichtet. Der Blick der Besucher wird auf Details gelenkt, auf einen Riss in der Wand etwa, einen Ausschnitt eines Gemäldes oder ein Stück Himmel. Am Ausgang bekommen die Besucher auf Wunsch ein Seh-Rohr mit auf ihren weiteren Weg.

Kinder blicken oft durch Papprohre und spielen Entdecker, Piraten und Forscher. Hier werden auch die Erwachsenen eingeladen, es ihnen gleich zu tun, denn wir brauchen viele technische Ausrüstungen eigentlich gar nicht, um wirklich zu sehen. Auch ein einfaches Rohr kann uns helfen, Details bewusster wahrzunehmen, Kleinigkeiten zu sehen, die sonst vielleicht im großen Kontext verloren gehen.

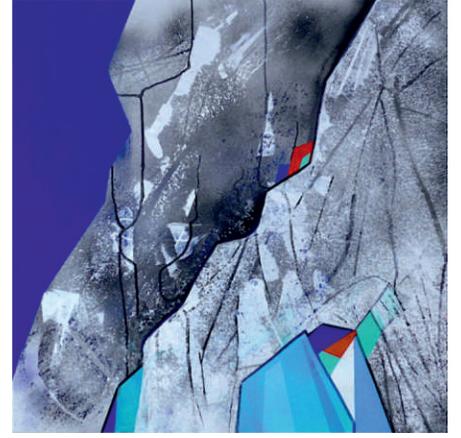
Meine Arbeitsweise ist vor allem inhaltlich und konzeptionell. Ich stelle mir ein Thema, recherchiere und assoziiere zuerst sehr frei und offen, um mich dann immer mehr einer für mich interessanten bildlichen, meist räumlichen Umsetzung anzunähern. Material und Technik variieren dabei stark und sind immer wieder eine neue Herausforderung für mich. Wichtig ist es mir auch, die Betrachter mit einzubeziehen, sie Teil der Arbeit werden zu lassen und Kunst so erlebbar zu machen.



## VITA

1974 in Erlangen geboren.

Studiert habe ich zuerst angewandte Theaterwissenschaften in Gießen, wobei ich schnell erkannte, dass ich mehr praktisch arbeiten möchte. Daher wechselte ich an die Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main, wo ich zuerst Bühnenbild bei Rosalie und später experimentelle Raumkonzepte bei Heiner Blum studierte. Während meines Studiums lernte ich vor allem eine sehr offene und experimentelle Arbeitsweise kennen, die auch jetzt noch meine freien, künstlerischen Projekte prägt. Meine Arbeitsweise ist vor allem inhaltlich und konzeptionell. Ich stelle mir ein Thema, recherchiere und assoziiere zuerst sehr frei und offen, um mich dann immer mehr einer für mich interessanten bildlichen, meist räumlichen Umsetzung anzunähern. Material und Technik variieren dabei stark und sind immer wieder eine neue Herausforderung für mich. Wichtig ist es mir auch, die Betrachter mit einzubeziehen, sie Teil der Arbeit werden zu lassen und Kunst so erlebbar zu machen.



## WOLFGANG SCHMIDBERGER

Die Bilder „Berg-Land-Struktur 1 - 3“ (Mischtechniken auf Leinwand) sind vor dem Hintergrund des Klimawandels und der damit verbundenen Umweltzerstörungen entstanden.

Abgänge von Muren, Lawinen, auch Felsstürze u. dgl. lassen ganze Bergregionen erzittern. Ortschaften sind akut bedroht und wurden vielfach auch erheblich in Mitleidenschaft gezogen.

Das Ausmaß der Zerstörungen zeigt sich meist „unten“ – im Tal, wo sich die Ortschaften befinden; die Blicke wandern dann nach „oben“, um den Ausgang und den Weg der zerstörerischen Massenbewegungen erahnen zu können.



## VITA

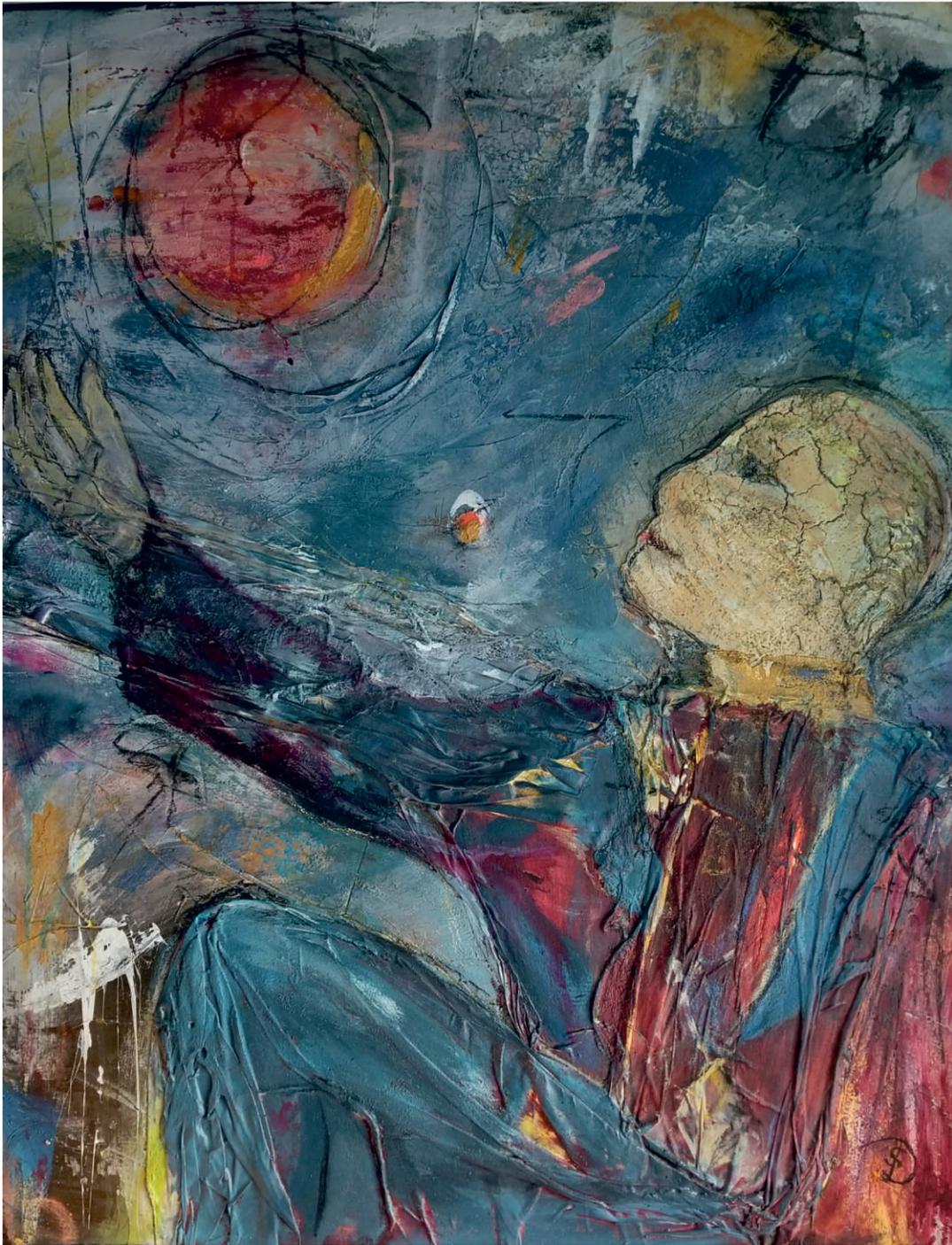
1992 – 1999	Ausbildung an der Freien Kunstschule Ravensburg
seit 1999	Mitglied des Internationalen Bodenseeklubs - Sektion Bildende Künste (IBC)
2000	Teilnehmer an den Kisslegger Kunstwochen.
2001	Westallgäuer Kunstpreis
2010	Gründungsmitglied der KG-See „Künstlergruppe Bodensee“
2012	Bildbeiträge für das Buch „Leben am See“ 30. Ausgabe
2014 – 2016	Kunstprojekte/Installationen zu den Konzilsfeierlichkeiten Konstanz
seit 2015	Vorstandsmitglied und Mitgliederverwaltung im IBC-Regionalclub Überlingen

### Ausstellungen:

Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.

### Aktionen:

Installationen und Ausstellungen im Rahmen der Konzilsfeierlichkeiten Konstanz 2014 - 2018 „EuroNorm 14“ der Künstlergruppe Bodensee Kg-See.



Doris Schulz: Blutmond

## DORIS SCHULZ

Ein Mensch in offener Haltung blickt staunend nach oben.

Der Mensch der Frühzeit mag sich gefürchtet haben vor Naturphänomen wie Blitz und Donner, mag mit Angst und Sorge den Lauf von Sonne und Mond verfolgt haben.

Betrachtete er sich als Teil eines Universums? War er sich der Unendlichkeit von Raum und Zeit bewusst? Der Himmel über ihm unermesslich groß und weit, und er hier unten ein Sandkorn, ein Nichts.

Der Mensch der Neuzeit kann der Natur unerschrocken entgegentreten: die Aufklärung lässt Himmel und Erde einander näher rücken. Auch ein „Blutmond“ ängstigt ihn nicht mehr.

Auch für ihn ist der Himmel – da oben – unerreichbar weit weg.

Auch er fühlt sich – von unten betrachtet – als kleines Sandkorn, aber er weiss, er ist ein Teil eines Ganzen.



## VITA

Die 1955 in Herbertingen geborene Künstlerin lebt in Oberteuringen.

Die Grundmelodie ihres Schaffens findet sie in der Natur.

Die Werke – in ihrer Farbigkeit und der Struktur von Material und Oberfläche, geschaffen mit Spatel, Rohseide und Marmormehl – sind manchmal zart und feingliedrig, dann wieder kraftvoll und voll expressiver Wucht.



Werner Seeberger: Lost (li) 3x (re)

## WERNER SEEBERGER

Lost 2022

im Leben geht nicht immer alles nach Plan, es gibt Höhen und Tiefen, und oft ist man in einer ausweglosen Situation und hofft auf ein Glücksmoment, der dann aber doch nicht eintritt!

Alles Gute kommt von oben oder eben doch nicht?

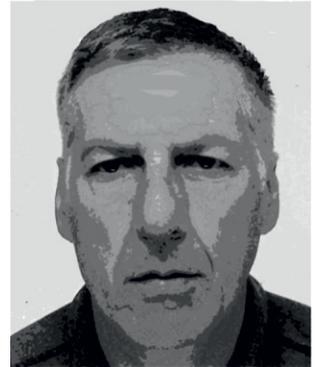
Ich sammle Geschichten und im allgemeinen ist doch das Scheitern meist interessanter als eine reine Erfolgsgeschichte.

3x unten/oben 2023

Sonnenaufgang / Eigenes Spiegelbild / Korruption und Manipulation

Der Betrachter hat die Möglichkeit das zu verändern (manipulieren), in dem er die geteilten Bildelemente aufklappt oder umklappt: von unten nach oben, von oben nach unten.

An der Wirklichkeit verändert er aber dadurch nichts.



## VITA

geb. 1957 in Friedrichshafen.

1982-1986	Studium Grafik-Design FH Konstanz
1986-1987	Studium Bühnenbild Akademie für Angewandte Kunst, Wien
1987-2013	Grafik-Design Selbstständiger Grafiker Friedrichshafen
2013-2022	Künstler Malerei, Druckgrafik, Objekte

Mit meinen Bildern und Objekten möchte ich das Verborgene hinter der sichtbaren Wirklichkeit zum Ausdruck bringen. Um dem nachzuspüren, sammle ich Geschichten, Träume meine eigenen und die anderer Menschen.

Für meine Kunst nutzte ich die Reduzierung von eigenen Fotos und Bildvorlagen auf wesentliche Flächen und Farben.

Mit Linien und Texturen gebe ich den entstehenden Bildern meine eigene, meist intuitiv entstehende Bildsprache.

Bei der das Auge des Betrachters sich das Bild in unterschiedlicher Distanz (Variationen) selbst erschließen kann.

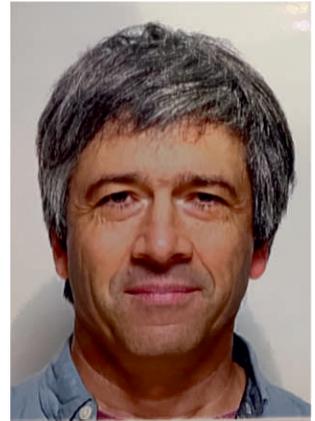


Mirko Siakkou-Flodin: Knock out

## MIRKO SIAKKOU-FLODIN

Wie gern schaut man nach „Wolke Sieben“, ist ein „Hans guck in die Luft“ und dann kommt der Schlag von unten, und man ist überraschend-unverhofft auf den „Brettern die die Welt bedeuten“, aus OK wird KO und für diesen sogenannten „Lucky punch“ habe ich noch eine Vergoldung dieses Jahr hinzugefügt.

So wird aus der Betrachtung eine Bewegung von unten nach oben. Selbst der Sockel ist eigentlich integraler Teil des Kunstwerkes.



## VITA

1963	Als Deutsch-Griecher in Dresden, Deutschland geboren
1980 - 1986	Ausbildung und Mitarbeit bei Metallkünstler Achim Kühn, Berlin
1987 - 1989	künstlerische Arbeiten in Österreich, Griechenland, Norwegen, England, Deutschland, Italien mit anderen Künstlern
seit 1989	Selbständig als freischaffender Künstler künstlerische Arbeiten in Europa, USA, Japan, Indonesien, Australien, Deutschland
seit 2000	mit eigener Galerie und Atelier in Wilhelmsdorf-Zusdorf Lkr. Ravensburg, Baden-Württemberg
seit 2007	Mitglied bei Sculpture Network und Mitinitiator des Oberschwaben Kunstweges

Metall ist meine Kunstform in allen Facetten und Gestaltungsformen. Eine stilistische Wiedererkennung wird nicht angestrebt, sondern das Konzept, die architektonischen-landschaftlichen oder historischen Gegebenheiten bestimmen die künstlerische Ausführung. So erweitere ich mein Œuvre mit Materialkombinationen und Zusammenarbeitsprojekten. Material in Zweitverwendung von Schrottplätzen ist die Hauptquelle meiner Kunstwerke, dabei ist diese Anwendung nicht unbedingt zur Wiedererkennung im Vordergrund, sondern eher die Lebensphilosophie minimalistisch energetisch zu haushalten, dies zeigt sich auch in der Verwendung von Blech und Rohr anstelle von Vollmaterial, leichte bewegte Formen an Stelle von monumentalen Vollkörpern, Schweißpunkte anstelle von Vollverschweißungen.



## JOHANN SPIREK

Von unten nach oben betrachtet, oder doch von oben nach unten betrachtet ?

Nun ja, der Besucher schaut definitiv von unten nach oben, das Modell wiederum von oben nach unten !

Fazit, wie so oft im Leben, es kommt immer auf die „Betrachtungsweise“ an.



## VITA

Geboren 1950 in Salzburg.

Beruf Foto-Dragist, Betriebswirt ( VWA ).

Meine Leidenschaft hin zur Fotografie begann 1965 mit Analogfotografie und Dunkelkammerarbeit. Ab 2005 nur noch Digitalfotografie und Photoshop. Der Schwerpunkt liegt in der Dokumentation-, Detail-, erweiterten Portrait- und Veranstaltungsfotografie.

Mitglied bei:

Deutscher Verband Fotografie e.V. [ DVF ]

FOTOFORUM Weingarten e.V.

Bilderwerkstatt Ravensburg

Ravensburg-Weingartener-Kunstverein e.V.



Annette Stacheder: Hoch hinaus (Detail)

## ANNETTE STACHER

Die Skulptur zeigt die spirituelle Funktion der Bitte: aus der verletzten Mitte nach oben, in Wachstumsrichtung, die Augen der Betrachtenden folgen dem aufstrebenden Spross (Hoffnung) nach oben. Die grün angedeuteten Flügelformen bedeuten Schutz und umhüllen die Bitte (Visualisierung: himmelwärts zu höherer Macht). Ein abgeschliffenes Baum-Fragment symbolisiert bittende Hände, gefasst in einem rötlicherdigen, dem äußeren Korpus entsprechenden Ton. Die verwendeten Materialien Holz, Harze, Öle, Pigmente, Wachse und Metall sind ursprüngliche Naturstoffe und ebenfalls Teil der Symbolik.

Der Blick des Betrachtenden wird ins Innere des Werks geführt, ins Zentrum, das nach oben strebt. Der Naturkorpus ist nicht ganz geschlossen, sondern lässt an einer Seite durch einen Spalt Licht ins Innere, so dass ein Innenleben erahnt werden kann; Öffnung verursacht und zeigt Verletzlichkeit. Verletzung ermöglicht neues Leben in anderer Form. Dazu gehört auch, dass die Rinde teilweise entfernt wurde, um den Kern, die innere Schönheit, freizulegen. Das Herablaufen der Farbspuren steht für Naturkräfte, die zum Stillstand gekommen sind. So ursprünglich wie das Zentrum ist auch die Bitte um Begleitung und den Schutz einer höheren Macht oder deren Anrufung.

Unten und oben verarbeitet eine wechselnde Dynamik. Die Arbeit gehört zur einer einheitlichen Schaffensphase, in der die Auseinandersetzung mit dem Spirituellen im Mittelpunkt steht.

## VITA

Annette Stacheder verlagerte im Jahr 2010 ihr Atelier aus der Burgstraße Ravensburg nach Weingarten. Die oberschwäbische Künstlerin arbeitet meist abstrakt und experimentell.

Seit etwa 2013 entwickelt sie dabei einen stark konzeptionellen Ansatz, der darauf zielt, Kunst als Aktion in die Mitte der Gesellschaft zu bringen. Ihr Kinderkunst-Projekt verbindet Integration und Kunstbildung und wurde bereits in drei Städten gezeigt.

Zu ihrer Arbeitsweise gehören intensive fotografische Naturstudien, die sie zu einer eigenen Stilrichtung entwickelt. Das ausgestellte Werk „Hoch hinaus“ gehört zu einer Phase der Auseinandersetzung mit institutionalisierter Spiritualität und wurde darum zu „von unten nach oben“ eingereicht.





Gerd Stritzel: Where is your focus No. 1

## GERD STRITZEL

Idee: Immer wieder in unserem Leben suchen wir nach unserem Fokus, den Blick zum Horizont, die Konzentration aufs wesentliche. Allzu oft schauen wir vernachlässigend nach unten und allzu gerne richten wir unseren Blick nach oben zum oftmals unerreichbaren. Where is your focus?

Das Bild Where is your focus No. 1 wurde durch den Ausstellungstitel „von unten nach oben“ inspiriert. Da mein Schwerpunkt auf dem Porträt liegt, kam mir intuitiv die Inspiration zum Triptychon der Person, zum dreifachen Blick, Unten, Mitte und Oben.



## VITA

Geboren 1961. Nach Kunst- und Graphikstudium in Stuttgart entwickelte ich meine künstlerischen Fertigkeiten in den USA weiter. Ich kreierte Bühnenbilder für die San Francisco Opera und San Francisco Ballet, erstellte Dioramen für die Academy of Science und nahm an verschiedenen Kunstprojekten teil. Nach meinem 6-jährigen Aufenthalt in den USA haben ich und meine Schwester den künstlerischen Kulissenbetrieb meines Vaters übernommen. Das Art Studio ist spezialisiert auf die Kreation großflächiger dreidimensionalen Traumwelten in Figur, Farbe und Form für Freizeitparks, Erlebnisbäder und Erlebnisgolfanlagen.

Auf meinen Reisen begegnet ich Menschen, Kulturen und Orte, die mich faszinieren. So entstanden Bilder aus Kambodscha, Cuba, Doha, Sri Lanka, Bali, Amerika, Neuseeland, Costa Rica oder Europa. Speziell im Porträt finden sich die Eindrücke der Kultur und Ihrer Menschen wieder.

Der kreative Prozess, das Malen, das Gestalten folgt nicht der Logik, es folgt meiner Intuition. Intuition besitzt eine gewisse Plötzlichkeit, sie tritt sozusagen ohne Vorwarnung und sehr überraschend auf. Manchmal so überraschend, dass ich mir nicht sicher bin, ob ich es nicht schon vorher schon gewusst habe. Meine Intuition verleiht mir ein Gefühl von Sicherheit, von Gewissheit. Die Intuition ist eine komplizierte Fähigkeit zur spontanen Erkenntnis, zur spontanen Entscheidung. Sie treibt mich zur Interpretation eines Motives, einer Vorstellung an. Ich schaue in mich hinein, um neues zu kreieren. Die Intuition ist oft ungenau, es berücksichtigt dabei aber das Gesamtbild.



Martin Tag: Grosser Stern (li) Selbst-Zweifel (re)

## MARTIN TAG

Von unten nach oben. Für mich eine logische Variante des fotografischen Blicks von oben nach unten: Der Blick auf Menschen aus der Vogelperspektive hat mich längere Zeit vorrangig beschäftigt. Die Sicht aus meinem damaligen Dachatelier am Münsterplatz Weingarten eröffnete abstrakte und ungewohnte Sichtweisen.

Dies führte mich zu einem Ansatz, der die eigene Streetfotografie als Grundlage der Malerei begreift. Im derzeitigen Souterrain-Atelier sind es verstärkt auch Perspektiven aus der Froschperspektive, die das Straßenleben auf andere Weise spannend machen. Häufig greife ich zur Kamera um für mich selbst das Leben auf der Straße direkt vor meinem Atelier zu dokumentieren und es dann frei umzusetzen.

Die Zeichnung „Großer Stern“ bezieht sich auf die Loveparades im Berlin der 90er Jahre. Um einen besonders guten Blick zu ergattern, kletterten Raver auf alles Mögliche, unter anderem Straßenlaternen, durch ihr Mittanzeln in luftiger Höhe in rhythmische Schwingungen versetzt.

Ein altes Dia aus dieser Zeit fiel mir in die Hände. Mit dem zeitlichen Abstand von 30 Jahren erhält der von unten festgehaltene Moment für mich eine nostalgische Note. „Von unten“ = weit entfernt? Noch „unten“, auf der persönlichen Lebens-Zeit-Leiste? Oder erinnern sie mit zeitlichem Abstand sogar mehr an Schächer auf Kreuzigungsszenen? Die skizzenhafte Zeichenweise im kleinen, intimen Format lässt vielleicht noch weitere Assoziationen zu.

Die Zeichnung „Selbst-Zweifel“ ist ebenfalls spontan und skizzenhaft. Sie spielt darauf an, dass im Selfie-Modus nicht bloß ein mehr oder minder klischeehaftes Posieren möglich ist, sondern auch ein kritisches Hinterfragen des eigenen Selbst, perspektivische Verkürzungen und Verzerrungen, die eben kein geschöntes Selbst wiedergeben, inklusive. Ein fragender Blick nach oben tritt hinzu.



## VITA

geboren in Duisburg.

1997 Meisterschüler Klasse Diehl

1990 Studium der Bildenden Kunst an der Universität der Künste Berlin

## AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2020 Seenema Bad Waldsee

2020 Rathaus Baienfurt

2019 Landgericht Ravensburg

2012 + 2017 Linse Weingarten, Filmzeichnerprojekt

2013 Linse Weingarten

2012 Beteiligung Villa Bosch, Radolfzell

2011 Kornhaus-Galerie, Weingarten

2010 Landgericht Ravensburg

2010 Beteiligung Kreiskunstaussstellung, Kornhaus Bad Waldsee

2010 Beteiligung Kunstverein Markdorf



Manfred Walser: Star und Fan

## MANFRED WALSER

Das Foto entstand bei einem Konzert der schwedischen Punkband „The Baboon Show“ vor ein paar Jahren. Cecilia Boström, die Frontfrau der Band, zeigt bei den Konzerten eine unglaubliche Energie und Bühnenpräsenz. Entsprechend intensiv ist ihr Kontakt zum Publikum.

Am Foto hat mich die Interaktion von unten nach oben, vom Fan zum Star fasziniert, die von der Sängerin direkt beantwortet wurde – ein fast schon intimer Moment in einem großen Konzert. Ich hatte schon lange vor, das Bild entsprechend zu bearbeiten, um diese Interaktion stärker herauszuarbeiten. Jetzt hat sich die Gelegenheit dazu angeboten.



## VITA

Ich fotografiere als Hobby, gerne auch im Dialog mit Freunden. Irgendwann hatte ich es satt, zu denken, das wäre gerade ein tolles Fotomotiv, Nun habe ich oft eine Kompaktkamera dabei, die in die Jackentasche passt. So entstehen Bilder mitten aus dem Leben.



Stephan Werz: Mittelpunkt (li) Von unten nach oben (re)

## STEPHAN WERZ

### Mittelpunkt

Es ist eine digital bearbeitete Fotokunst von unten nach oben.  
Aufgenommen in einem Aussichtsturm in dessen Mittelpunkt sich unsere Zukunft zeigt - spielende Kinder.

### Von unten nach oben – das Original

Es ist eine Fotografie von unten nach oben in eine Glasdachfassade von einem Hochhaus, dessen Spiegelung die Taxis auf dem Vorplatz wiedergeben.  
Es ist zwar nicht die längste Praline der Welt, aber vielleicht das erste Drehbild der Welt, das dem Betrachtenden auch den Kopf verdreht ! Wenn er es dreht.

Probiert es aus.



## VITA

Geboren in Weingarten, seit 2006 in Ravensburg.  
Selbstständiger Schreinermeister.  
Fotografie und FotoKunst.

mehrere Gemeinschaftsausstellungen im Rahmen des Ravensburg\_Weingartener Kunstverein e.V.:

- |      |  |
|------|--|
| 2021 | Weingarten / Mahlzeit<br>Ravensburg / Heilig Geist Spital / Lichtblicke              |
| 2022 | Ravensburg / Heilig Geist Spital / Transparenz<br>Ravensburg / Kunstnacht            |
| 2023 | Ravensburg / C + A / Schaufensterausstellung<br>Ravensburg / Ginn Hotel Restauration |



## WERKVERZEICHNIS

Klaus Bauer	Ihr da oben: Feldkreuz. Fotodruck auf PVC-Plane 120x80cm 2023 Ihr da oben: Wehrturm. Fotodruck auf PVC-Plane 120x80cm 2023
Bette Bayer	Himmelwärts Berlin. Digitale Fotokomposition 90x60cm 2023 Himmelwärts Konstanz. Digitale Fotokomposition 90x60cm 2022
Cl. Cholewa-Gnann	Black lives matter. Siebdruck/Foto. Guache auf Papier 47x35cm 2022 We shall not be moved. Siebdruck/Foto/Malerei. Guache auf Papier 60x40cm 2022
Alexander Ehrhard	Love was the answer. Sprühfarbe, Acryl, Papier, Leinwand 104x84cm 2021
Georg Glettler	Standhaft. Birkenholz 162x65cm 2022
Hans Peter Götze	Hinauf zum Licht. Fotoposter 50x70cm oJ.
Silvia Greiner	Wald. Öl mit Blattgold je 120x40cm. oJ.
Dietmar Hawran	Sternengucker - Alles Gute kommt von oben? Installation mit 4 bearbeiteten Basaltpflastersteinen je 10x10x10cm 2023
Peter Hecht	QiGong. Skulptur aus Lindenholz 2020
Ulrike Hüppeler	Red Line. Öl auf Leinwand 60x50cm 2023 Gipfelstürmer. Öl auf Leinwand 60x50cm 2023
B. Kensy-Schneider	Citadelle de Besançon. Aquarell/Tusche 60x50cm 2023 Mauthier-Haute-Pierre. Aquarell/Tusche 60x50cm 2023 Château de Joux. Aquarell/Tusche 60x50cm 2020
Christine Kosteletzky	Ohne Titel. Assemblage 30x40x20cm 2023
Christine Krause	Du und die Waldriesen. Collage 30x30x6,5cm 2023 Wasser unser höchstes Gut. Collage 30x30x6,5cm 2023
H. Lebram-Daumerlang	Auf der Dachterrasse. Öl auf Leinwand 100x70cm 2022/23
Emil Mager	Der Grenzwächter steht bald Kapf. Skulptur Eiche 265x90x90cm 2023
Sandra Müller	Es gibt nur eine Richtung. Öl auf Leinwand 85x70cm 2023
Bianca Rampas	vuno. Rauminstallation 2023
W. Schmidberger	Berg- Landstruktur 1-3. Mischtechnik auf Leinwand je 104x104cm 2020
Doris Schulz	Blutmond. Acrylfarben, Pastellkreide, Marmormehl, Rohseide 100x80cm 2022
Werner Seeberger	Lost. Aquarell/Tusche 90x60cm 2022 3x. Bildobjekt Aquarell/Tusche/Digital 100x50cm 2023
Mirko Siakkou-Flodin	Knock out. Objekt Holz/Stahl 130x70x40cm 2021
Johann Spirek	Blick-Kontakt. Fotografie 60x42cm 2023
Annette Stacheder	Hoch hinaus. Objekt Holz/Farben/Metall 190x45x45cm 2022
Gerd Stritzel	Where is your focus No 1. Acryl auf Leinwand 150x 120cm 2023
Martin Tag	Grosser Stern. Mischtechnik 30x20cm 2022/23 Selbst-Zweifel. Mischtechnik 30x20cm 2022/23
Manfred Walser	Star und Fan. Fotografie 60x85cm 2023
Stefan Werz	Mittelpunkt. Fotografie digital bearbeitet 50x75 2021 Von unten nach oben. Fotografie 50x75cm 2022



## EINE AUSSTELLUNG DES

Ravensburg-Weingartener Kunstverein e.V.  
Elisabethenstr. 7  
88212 Ravensburg

+49. 751. 25624  
info@ravensburger-kunstverein.de

## KATALOGGESTALTUNG

Peter Bischoff, info@der-bischoff.de

mit freundlicher  
Unterstützung durch

